

Exemplarischer Tagesablauf aus Sicht eines Jugendlichen

Mittwoch

Morgens um **8.00 Uhr** ertönt laute Popmusik aus dem Ghettoaster. Aufstehen ist angesagt. Nach und nach kommen alle aus ihren Schlafsäcken gekrochen und wandern erst einmal schlaftrunken zum Waschraum. Zwei Betreuerinnen und zwei Jugendliche sind währenddessen dabei das Frühstück vorzubereiten.

Um **8.30 Uhr** sitzen alle versammelt um den Eßtisch, manche sind noch etwas verschlafen und dösen vor sich hin, andere putzmunter plappernd, stürzen sich auf die Nougatcreme. Fast alle haben schon das Stotter-Motto für den Tag entdeckt. Nahe dem Eßplatz hängt eine große Flagge an einem Baum und dort steht es in bunten Lettern: „Mach mal Pause“.

Um **9.30 Uhr** ertönt das Horn. Alle laufen auf die Wiese.



Das tägliche Ritual beginnt. Das Stotter Motto wird vorgestellt. Wir üben in Zweier-Gruppen (Jugendlicher und Pate) das Pausieren bei einem Block. Damit wir das „Stoppen“ den ganzen Tag über beibehalten, kleben wir uns alle ein Stoppschild als Erinnerungshilfe auf die Brust. Ein paar Körperübungen bringen ein wenig Schwung in unseren Körper und auf geht es in den Tag,

Um **10.00 Uhr** geht eine Gruppe an den See. Das Wetter ist herrlich, der Himmel wolkenlos und die Sonne brennt. Aber dafür macht das Schwimmen umso mehr Spaß und vor allem das Erzählen und Zuhören dieser tollen gemeinsamen Endlos geschichten.

Die Projektbaugruppe währenddessen bastelt noch weiter. Heute werden noch kleine Accessoires angebracht... aber ich möchte hier nicht zu viel verraten ☺. Aber die Sonne brennt unerbittlich und zwischendurch braucht es einfach mal eine kleine Abkühlung. Da macht es besonders viel Spaß mit Schwung, wie Tarzan, vom Baum aus ins kühle Nass zu springen.

Um **12.30 Uhr** treffen sich alle wieder zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Zeltplatz. Heute gibt es zur Feier des Tages Birchermüsli. Als sich alle sattgegessen haben ist erst einmal Mittagspause. Nur der Spül- und Putzdienst muß noch seinen Pflichten nachgehen, bis auch er sich im Schatten ein wenig erholen darf. Vor dem Nachmittagsprogramm steht der Patenaustausch noch auf dem Plan: eine Zeit zu zweit, man kann quatschen, das Lagertagebuch führen oder nur faul sein....

Um **14.00 Uhr** geht es weiter. Ich bin in der Gruppe, die heute tauchen darf – ein bisschen Schiss habe ich schon. Das Tauchen macht aber dann den Jugendlichen besonders viel Spaß und in voller Montur, mit Taucheranzug, Taucherbrille und Sauerstoffflasche dürfen wir unter Aufsicht und Anleitung einer Tauchlehrerin hinab in den Untersee abtauchen.

Um **17.00 Uhr** finden sich wieder alle auf dem Zeltplatz ein. Die TeamleiterInnen treffen sich zur täglichen Teambesprechung und die Jugendlichen dürfen ihre freie Zeit mit ausruhen, lesen, ins Dorf gehen oder sonstiges verbringen.

Um **19.00 Uhr** gibt es Abendessen und jetzt am Ende des Tages, nachdem es etwas kühler geworden ist und nach den vielen Aktivitäten, ist der Appetit groß und alle freuen sich auf die leckeren Würstchen und den Gemüsereis.

Einige Jugendliche haben in ihrer freien Zeit bereits das Lagerfeuer zum brennen gebracht und nach dem Abendessen und dem Aufräumen suchen sich dort alle einen Platz, denn um **20 Uhr** beginnt das allabendliche Tagesresumee.



Reihum erzählt jeder Jugendliche wie er den Tag erlebt hat und wie er das Motto umsetzen konnte. Natürlich kommen auch die TeamleiterInnen zu Wort und erzählen ihrerseits wie sie den Tag und die Jugendlichen

wahrgenommen haben. Zum Abschluß der Runde singen wir alle gemeinsam unser Lagerlied: ‚Ich bin kein Schweigefisch‘ mit Gitarrenbegleitung. Aber der Tag ist noch nicht zu Ende.

Um **21 Uhr** machen sich alle bereit, schnappen sich mehrere Schlauchboote und Paddel und marschieren Richtung Seeufer. Wir nehmen jedoch einen kleinen Umweg, damit wir an der Eisdielen noch unseren wohlverdienten Nachtmahl einnehmen können. Ein paar von uns trauen sich sogar im Dunkeln schwimmen zu gehen.

Etwas erschöpft aber glücklich wandern wir wieder zurück zum Lager und singen noch einmal zum Abschluß unseren Lagersong. Müde verkrümeln wir uns in die Schlafsäcke. Die TeamleiterInnen wachen noch einige Zeit am Lagerfeuer, bis auch sie sich nach einem erlebnisreichen Tag genüsslich schlafen legen.

